

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **78 (1991)**

Heft 1: **Staatsbürgerliche Erziehung in der Staatskrise**

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Liebe Leserin, lieber Leser!

Die vielfach festgestellte Polarisierung in der gegenwärtigen Gesellschaft Schweiz liess sich auch an den Reaktionen auf den letzten grossen Auftritt Friedrich Dürrenmatts ablesen, auf seine Rede anlässlich der Übergabe des Gottlieb-Duttweiler-Preises an Václav Havel, auf seine groteske Darstellung der Schweiz als Gefängnis: hier wurde sie als geistreiche Parabel verstanden, dort als Verleumdung und Nestbeschmutzung empfunden.

Dürrenmatts Feststellung, dass die Schweiz an sich zweifelt, indem die einen eine Krise negieren, die andern sie behaupten, und die Schweiz nicht weiss, – also wir nicht wissen, was wir feiern sollen, das Gefängnis oder die Freiheit, trifft auch die Schwierigkeit, welche die Redaktion der «schweizer schule» hatte, Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, etwas zum Jubeljahr zu beschenken.

Wir haben uns entschlossen, der Frage nachzugehen, wie es heute um staatsbürgerliche Erziehung steht. Bewusst haben wir Autoren unterschiedlichster Couleur eingeladen, ihre Gedanken dazu zu äussern. Wir laden Sie ein, sich in der Auseinandersetzung damit Ihre Meinung zu bilden.

Ohne Ihrem persönlichen Fazit vorzugreifen: Mich stimmt ein bisschen optimistisch, dass alle Autoren – ob sie ja oder nein zum Begriff Staatskrise sagen – sich eine Erziehung zu *später* demokratisch gesinnten und handelnden Bürgerinnen und Bürgern in der Schule ohne Mitbeteiligung und Mitbestimmung der Schülerinnen und Schüler am richtigen, *gegenwärtigen Leben* in der Schule nicht vorstellen können. Wieviel tragen wir schon jetzt zur Durchsetzung dieser Vorstellung in unserem Schulalltag bei?

Leza M. Uffer

STICHWORT

Leza M. Uffer:
Was ist eine gute Schule? 2

STAATSBÜRGERLICHE ERZIEHUNG IN DER STAATSKRISE

Al Imfeld:
Staatsbürgerliche Erziehung: sie entsteht erst 3

Rolf Dubs:
**Staatsbürgerliche Erziehung in einer
konzeptionslosen Zeit** 8

Iwan Rickenbacher:
**Erziehung für Staatsbürger?
Anmerkungen zur Staatskrise** 12

Jürg Frischknecht:
Demokratieschule beginnt unten 17

Jacques Vontobel:
**Die Staatsbürgerkunde ist tot –
es lebe die politische Bildung!** 22

RUBRIKEN

Bücher 28

Schulszene Schweiz 29

Blickpunkt Kantone 34

Anschlagbrett 35

SCHLUSSPUNKT

Ruedi Klapproth:
Aufräumen 40

Das **Impressum**, die **Adressen der Autoren**
sowie die **Vorschau auf Heft 2/91** finden sich
auf der 3. Umschlagseite.